

Amthliches Schulblatt

für den Regierungsbezirk Oppeln
Herausgegeben im Auftrage der Regierung in Oppeln

Verlag: Priebe'sch's Buchhandlung, Breslau 1,
Ring 58. — Postfach-Nummer: Breslau 615.

Bezugspreis: 40 Z monatlich,
Preis pro Nummer 20 Z .

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats. — Bestellungen nehmen nur die örtlichen Postanstalten entgegen, dagegen der Verlag nicht. Einsprüche wegen nicht rechtzeitiger Lieferung des Blattes sind nur bei der örtlichen Postanstalt anzubringen.

Nr. 18. Donnerstag, den 16. September 1926. XIII. Jahrg.

Inhalt: I. Gesetze, Ministerialerlasse und Verfügungen der Regierung und anderer Behörden. 1. Anträge auf Gewährung von Notstandsbeihilfen oder Unterstüzungen an Lehrer (innen) der Volksschulen und der öffentlichen mittleren Schulen. 2. Mitteilung an die Gemeindebehörden über die Schließung und Wiedereröffnung von Schulen. 3. Gefährdung der Jagdreviere durch Veranastaltung von Geländespielen, insbesondere von Schnitztaggen. 4. Schulfammlungen für den Vere- für das Deutsch- tum im Auslande. 5. Festschäft für die Jugend zur Belegung des Sparfunds. 6. Genehmigung von Lehrschülern. 7. Fort- bildungskurse für Turnlehrerinnen. 8. Einführung des Unterrichts an erwerbslose Jugendlichen bis zu 18 Jahren. 9. Prüfung für Gesanglehrer (innen), Organisten und Chordirigenten. 10. Hinweis auf das Rechenbuch: „Wir tongen- trieren uns.“ 11. Schulpraktische Ede. II. Personalnachrichten. III. Erledigte Schulstellen. Nachträge: 12. Tagung: „Die Reformanstalten und Oberrealschulen. 13. Körpererziehungstagung in Halle. 14. Reichsschulmusikwoche in Darmstadt. IV. Nichtamtlicher Teil.

I. Gesetze, Ministerialerlasse und Regierungsverfügungen.

Nr. 1. Den Regierungen — dem Provinzialschulkollegium in Berlin-Viesterfelde — teile ich mit, daß ich dem Katholischen Lehrerverbande des Deutschen Reiches zugunsten der Genossenschaft „Seehelm des Katholischen Lehrerverbandes e. G. m. b. H.“, Sitz in Münster i. W., Melcherstr. 14, als dem Träger des Erholungsheims auf Vortum, Gelbmittel bis auf weiteres überweisen habe, die dazu dienen sollen, im Dienste stehenden Lehrern (Lehrerinnen) an preußischen Volksschulen und preußischen öffentlichen mittleren Schulen Unterstüzungen zu bewilligen, um ihnen den Aufenthalt (Kunzebrauch) in diesem Heim zu ermögligen.

Falls Lehrer (Lehrerinnen), die eine Kur in dem Seehelm auf Vortum zu gebrauchen beabsichtigen oder gebraucht haben, aus diesem Anlaß eine Notstandsbeihilfe oder Unterstüzung beantragen, haben sie in dem Antrage anzugeben, welche Vergünstigung ihnen in dem Heim in Aussicht steht oder zuteil geworden ist und — erforderlichenfalls durch eine spätere Ergänzung ihres Antrages — welcher Gelbbetrag ihnen in dem Heim bewilligt worden ist. Das Gleiche gilt, wenn die Ehefrau oder Kinder des Antragstellers Aufnahme finden.

Bei der Bemessung der Notstandsbeihilfe (Unterstüzung) sind die empfangenen Gelbbeträge gegenzurechnen. Abschlagszahlungen oder Vorschüsse auf Notstandsbeihilfen werden in solchen Fällen in der Regel nur zu den Reisekosten zu bewilligen sein.

Berlin W 8, den 9. August 1926.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

U III E Nr. 1718, II U III D.

Nr. 2. Im Einvernehmen mit dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und dem Herrn Minister des Innern bestimme ich, in Ergänzung des Runderlasses vom 27. Februar 1926 — I M III 107 — „Volkswohlfahrt“ 1926, Spalte 226 —, daß von der Schließung und Wiedereröffnung von Schulen zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten außer den im vorbezeichneten Erlaß angegebenen Dienststellen auch der betreffenden Gemeindebehörde regelmäßige Mitteilung zu machen ist.

Berlin W 66, den 12. August 1926.

I M III Nr. 1617.

Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt.

Der Ministerialerlaß vom 27. Februar 1926 ist im Amthlichen Schulblatt 1926, Nr. 8, Seite 56 veröffentlicht. Oppeln, den 1. September 1926.

II g 6 Nr. 1142.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Nr. 3.

Von sachkundiger Seite bin ich darauf aufmerksam gemacht worden, daß durch die Veranstaltung von Geländespielen, insbesondere von Schießjagden, wie sie nach den Lehrplänen vorgesehen sind, häufig eine schädliche Beunruhigung des Wildbestandes in den Waldungen hervorgerufen wird. Vor allem wird Klage darüber geführt, daß die streifenden Schüler dadurch, daß sie in das Innere der Waldbestände eindringen, sich lagern und weiße Papierschnitzel austreuen, das Wild verschrecken und vergärmen und manchem Jungwild, Giern der Erbbrüter, wie Fasanen und Waldbühnern, auch den Resten der niedrig breitenden Eingebögel Verderben bringen.

Ich ersuche die Provinzialschulcollegien und Regierungen, die Lehrerschaft und die Schüler über diese Gefährdung der Jagdreviere aufzuklären. In allen Fällen in denen Schulklassen in Waldungen mit Wildbestand zu wandern oder zu lagern beabsichtigen, sind die führenden Lehrer anzuweisen, sich vorher rechtzeitig mit dem Waldberechtigten bezw. mit dem Forst- oder Jagdschutzbeamten des betreffenden Reviers zu verständigen, der seinerseits denjenigen Waldteil zum Lagerplatz bestimmt, an welchem der Wildbestand möglichst wenig beeinträchtigt und Feuersgefahr beim Abstoßen und bei Sonnwendfeiern vermieden wird. Es ist erneut darauf Bezug zu nehmen, daß durchweg vorchristsgemäß die Waldwege innezuhalten sind und daß das Begehen der Waldbestände unterbleiben muß. Schließlich ist mit allem Nachdruck zu erinnern, daß eine Verschmutzung des Waldbodens mit Papier der guten Sitte widerspricht und daß es für jeden Wanderer Ehrenpflicht sein muß, Lagerplätze in demselben Zustande zu verlassen, in dem man sie antretten wünscht.

Berlin, den 21. August 1926.

U VI Nr. 2379 U II, U III. Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Nr. 4.

Aus einem mir vorgelegten Bericht des Vereins für das Deutschtum im Auslande habe ich gern ersehen, welche sehr beachtlichen Leistungen die Arbeit der Schülergruppen dieses Vereins für sein Hilfszweck erbracht hat. Darüber hinaus ist die Tätigkeit dieser Schulgruppen darum so wertvoll gewesen, weil sie die Schüler in einer überparteilichen nationalen Angelegenheit zusammenschlossen und die Schüler gleichzeitig zur praktischen Arbeit für ein nationales Hilfszweck erregen hat.

Bereits in den Erlassen vom 18. Dezember 1921 — U II 26597, U III, A III — und vom 22. April 1926 — U II 593 — habe ich die Grundsätze ausgesprochen, nach denen bei der Arbeit der Schülergruppen des VDA. zu verfahren ist.

Indem ich erneut auf diese Erlasse hinweise, erscheint es zweckmäßig, zur Befestigung einiger in der Öffentlichkeit herorgetretener Mißverständnisse darauf aufmerksam zu machen, daß die Werbetätigkeit innerhalb der Schulgruppen des Vereins von dem Verbot der Schulfassungen nicht getroffen wird. Die Beiträge der Mitglieder dieser Gruppen und der Ertrag von Veranstaltungen im Rahmen der Gruppenarbeit fließen weiterhin dem Hilfszweck zu. Es wird eine Hauptaufgabe der Schulgruppen sein, durch solche Veranstaltungen das Hilfszweck des Vereins zu fördern. Nur wird hierbei jeder Druck auf die Schüler vermieden werden müssen. Wenn gelegentlich ein einzelner Schüler sich von Eltern oder Bekannten einen Beitrag für seine Gruppe erbittet, kann das als eine Schulfassung nicht angesehen werden.

Eine auf weitere Kreise sich erstreckende Sammlung als ein Unternehmen der Schule oder einer Schülergruppe etwa mit Sammellisten muß jedoch nach den geltenden Bestimmungen als eine unter das Verbot fallende Schulfassung angesehen werden.

Berlin W 8, den 20. August 1926.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

U II Nr. 1157 U III A, A III O.

Nr. 5.

Auszugsweise:

Der Deutsche Sparkassen-Giroverband in Berlin, Taubenstraße 16/18, hat ein Beseft für die Jugend zur Belebung des Sparplans „Empor aus eigener Kraft“ herausgegeben usw.

Das Beseft eignet sich für die Hand der Schüler in den mittleren und oberen Stufen der Volksschule geeignet. Die benötigten Stücke können kostenlos bei den zuständigen örtlichen kommunalen Sparkassen angefordert werden.

Berlin W 8, den 24. Juli 1926.

U III A 1857. Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Nr. 6.

Genehmigung von Lehrbüchern.

Der Gebrauch der nachstehend aufgeführten Lehrbücher im Unterricht an Mittelschulen ist versuchsweise genehmigt worden:

1. Naturkunde für Mittelschulen nach Schmeil von Haack, Holzfuß und Puhar, Heft 1—3 (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig).
2. Tierkunde für Mittelschulen und Pflanzenkunde für Mittelschulen nach Schmeil von Kndt und Pirsch, Teil I (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig).
3. Physik und Chemie für Mittelschulen von Seilenkauser und Meyer, Heft 1 und 2, (Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.).

4. Naturkundliches Arbeitsbuch von Herrmann und Stridde, Heft 5 und 6 (Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.).
5. Raumlehre für Knabenmittelschulen von Hecht und Müller I. Teil: Planimetrie und II. Teil: Trigonometrie und Stereometrie (Verlag Karl Meyer, [Gustav Prior] Hannover),
6. Lehrbuch der englischen Sprache für Mittelschulen von Henschel-Schmitz, Teil I/II (Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.),
7. Redenbuch für Knabenmittelschulen, Heft 2, von Hecht und Müller (Verlag Karl Meyer, [Gustav Prior] Hannover),
8. Deutsche Sprachkunde für Mittelschulen von Hopff und Willeke, Heft 3 (Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.),
9. Heimatbogen für Sachsen und Schleswig-Holstein, zu dem im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen Mittelschullesebuche „Heimat und Vaterland“ Teil II,
10. Erdkunde für Mittelschulen und verwandte Anstalten von Lehmann, Heft 4, 5 und 6 (Verlag B. G. Teubner, Leipzig),
11. Aufgaben und Stoffe für den mathematischen Unterricht an Mittelschulen von Decker und Bruck, Heft 6 (Verlag A. Ziemsen, Wittenberg, Bez. Halle),
12. Lesebuch für Mittelschulen „Du mein Deutschland“ von Gaile, Haase und Rudolph, II. Teil (Paritätische Ausgabe) und III. Teil (Verlag Hermann Schroedel, Halle a. S.),
13. Geschichtsbuch für Mittelschulen von Rinnow, Kröllner und Herrmann, Teil I und II (Verlag B. G. Teubner, Leipzig),
14. Lesebuch für Mittelschulen „Deutsche Stimmen“ von Görke, Hahn, Kolrep, Röhr und Tews, V. Band (Verlag Julius Klinghardt, Leipzig),
15. Geschichtsbuch für die deutsche Jugend von Kumpstler, Haacke und Schneider, Mittelschulauflage von Röddiger, (Verlag Quelle & Meyer Leipzig), Heft 4 wird zum Gebrauch an sämtlichen Mittelschulen zugelassen, Heft 2 und 3 nur zum Gebrauch an evangelischen Mittelschulen.

Berlin, den 23. Juli 1926.

U III D 4476.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Nr. 7.

Fortbildungskurse für Turnlehrerinnen.

In der Zeit vom 20. bis 25. September 1926 finden in Ratibor und Neustadt Lehrgänge zur Fortbildung in Erteilung des Turnunterrichts bei Mädchen statt. Nach den Herbstferien wird ein gleicher Kursus in Hindenburg veranstaltet.

Dauer der Kurse:

- a) in Ratibor und Neustadt je 1 Woche (30 Stunden), beginnend am 20. September 1926 vormittags 8 Uhr. Der Übungs- und Vortragsraum für Ratibor ist bei Herrn Schulrat Mandel in Ratibor zu erfragen, ebenso für Neustadt bei Herrn Schulrat Krause in Neustadt.
- b) in Hindenburg 5 Wochen lang wöchentlich an 2 Nachmittagen. 10 × 3 = 30 Stunden. Nähere Angaben in der nächsten Nummer des Amtslichen Schulblattes. Leiterin für Ratibor und Hindenburg ist die technische Lehrerin Fräulein Werner in Deuthen, Dyngosstraße; für Neustadt: technische Lehrerin Scharmann aus Dypeln. Zugelassen werden wissenschaftliche und technische Lehrerinnen, Jugendpflegerinnen und auch Schulamts-Bewerberinnen unseres Bezirkes. Meldung durch den zuständigen Herrn Schulrat bei den Herren Schulräten Mandel in Ratibor, Krause in Neustadt und Kowalek in Hindenburg. Den Teilnehmerinnen der Kurse kann voraussichtlich eine kleine Beihilfe zu den Reisekosten gewährt werden, soweit die Schulverbände sie nicht tragen. Wer keine Abgabe erhält, ist zum Kursus zugelassen. (Bequeme Kleidung! Lieverbäder mitbringen!) Die Teilnehmerinnen sind von den Herren Schulräten von dem Unterricht an den Übungstagen zu befreien, im übrigen sollen Schulstörungen möglichst vermieden werden.

Dypeln, den 10. September 1926.

II b 6 Nr. 1428.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Nr. 8. Erwerbslose Jugendliche bis zu 18 Jahren dürfen nach neuen Bestimmungen nur dann Erwerbslosenunterstützung erhalten, wenn sie Pflichtarbeit leisten oder an Veranstaltungen teilnehmen, die der beruflichen Fortbildung oder der Allgemeinbildung dienen. Wo Fortbildungsschulen bestehen, macht die Erfüllung vorgenannter Bedingung keinerlei Schwierigkeiten. Beim Fehlen von Fortbildungsschulen wird für die erwerbslosen Jugendlichen entsprechender Unterricht eingerichtet werden. Wir erziehen die Lehrerschaft unseres Bezirkes, die Angelegenheit in jeder möglichen Weise zu unterstützen. Neuzuzuziehender Unterricht wird nach denselben Sätzen entschädigt werden wie der schon bestehende Unterricht an Fortbildungsschulen.

Dypeln, den 31. August 1926.

II c IV Nr. 238 L.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Nr. 9. Am 8. und 9. November d. Js. findet am Provinzialschulkollegium in Breslau eine Prüfung für Gesang-
Lehrer (Lehrerinnen), Organisten und Chordirigenten nach den Prüfungsverordnungen vom 24. Juni 1910 und
24. November 1925 statt. Meldungen sind bis zum 25. September d. Js. an das Provinzialschulkollegium in Breslau ein-
zusenden. Den an der Prüfung teilnehmenden Lehrern ist seitens der Herren Schüräte der ersorderliche Urlaub zu erteilen.
Oppeln, den 1. September 1926.

II G 4 Nr. 1189.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Nr. 10. Auf das im Verlage von Priebeatsch in Breslau, Ring 58, erschienene Rechenbuch für ländliche Fortbildungs-
schulen „Wir kasenzieren uns“ von H. Alink mache ich hiermit empfehlend aufmerksam.
Oppeln, den 29. August 1926.

II c 4 Nr. 337.

Der Regierungspräsident.

Nr. 11.

Schulpraktische Gde.

II g 6 Nr. 1232 gen.

Jensuren.

Außer in den Semesterzeugnissen begegnen dem Kinde Jensuren jede Woche im Schönschreib-, Diktat- und
Aussagunterricht. Wie schmerz erfüllt muß nun das Herz eines Kindes sein, wenn seine Leistungen durchgehend nur
mit „nicht genügend“, „kaum genügend“ usw. bewertet werden? Muß die Kraft zum Emporarbeiten nicht erlahmen,
wenn das Kind sieht, daß seine Leistungen trotz größter Anstrengung von seinem Lehrer doch nicht besser beurteilt
werden? Warum nicht auch einmal — vielleicht anfangs unverdient — bessere Jensuren, wie „gut“, „sehr gut“ oder
gar „lobenswert“? Oder ist die schriftliche Arbeit eines 7-8 oder 9 jährigen Kindes nicht „des Lobes wert“, wenn
wir an die Großzügigkeit zurückdenken, wo nur wenige den Griffel oder den Federtiel führen, geschweige denn gut
schreiben und lesen konnten! Sollte ein Kind für ein Lob nicht empfänglicher sein, vielleicht für ein erlittenes, wenn
auch noch nicht ganz verdient? Wird es sich nicht zusammenraffen und mit aller Energie bestrebt sein, bessere
Leistungen aufzuweisen? Wenn aber dann nach den „Tagen der Rosen“ einmal zur Abwechslung ein Blick einschlägt
und nur ein „genügend“ oder „nicht genügend“ hervortritt, dann ist die Wirkung einer geringeren Jenfur wohl eine
ganz andere als im ersten Falle.

Ab und zu soll auch in den „Täglichen Hausarbeiten“ oder den „Freien Niederschriften“ eine Jenfur ver-
merkt werden.

Ich erinnere mich noch aus meiner Schulzeit, wie eifrig wir unsere „guten Jensuren“ zusammenzählten.

Wir haben es auch selbst im Seminar erlebt, wenn wir einmal an einem „schwarzen Tage“ mit einer „4“
oder gar mit zwei „Vieren“ bechacht wurden. Ja dann war die Ruhe dahin, das Eisen schmeckte nicht, schließlich
träumte man noch in der Nacht von der „4“ und — der Zweck der Jenfur war erreicht — heran an die Arbeit mit
neuer Kraft, um die Schlappe wieder gut zu machen!

Eisern wir die Kinder durch entsprechende Jensuren zu ebensolchem Wettbewerb an! Es wird dann in der
Schulkunde viel Ärger wegbleiben und manches saure Gesicht verschwinden.

Freude wird, lieber Amtsbruder, bei Dir und bei Deinen Schülern einkehren!

S a l e s c h e D/S., Sr. Groß Strehly.

Franz T a n n w i t z, Lehrer.

II. Personalnachrichten.

Schulaufsicht.

Oberregierungs- und Schulkat Hochheiser ist vom 13. 9. bis 29. 9. d. Js. beurlaubt.

Schulkat Zimmer in Gr. Strehly ist vom 1. 7. d. Js. ab endgültig angestellt worden.

Schulkat Neumann in Bentzen ist vom 13. bis 28. 9. d. Js. beurlaubt. Vertreter ist Schulkat Orzech in Bentzen.

Endgültig sind angestellt:

Name und Vorname	Ort der letzten Tätigkeit	Ort der neuen Tätigkeit	Bezeichnung der neuen Stelle	Berufungs- termin
Engla, August	Pavolau	Pavolau	Lehrerstelle	1. 7. 1926
Umlauf, Wilhelm	Gr. Blumenau	Treibitzschin	Lehrerstelle	1. 8. 1926
Saleswski, Arthur	Neu-Bielau	Konstadt	Lehrerstelle	1. 8. 1926
Serzog, Alfred	Rosenberg	Hindenburg	Lehrerstelle	1. 8. 1926
Gabel, Wilhelm	Nadstein	Nadstein	Lehrerstelle	1. 8. 1926
Krisch, Alfred	Schadernitz	Schadernitz	Lehrerstelle	1. 9. 1926
Busch, Paul	Tamagho	Schallitz	Lehrerstelle	1. 9. 1926
Bahn, Wilhelm	Koppitz	Magwitz	Hauptlehrerstelle als 1. Lehrer	1. 10. 1926
Brückner, Karoline	Buzjanta	Schelly	Lehrerinstelle	1. 8. 1926
Gubisch, Helene	Oppeln	Oppeln	Lehrerinstelle	1. 10. 1926

Veretzung in den Ruhestand:

Lehrer Johannes Reichel, Guref, Kreiskreis Rybnik zum 1. 9. 26; Konrektor Reinhold Herbe, Oppeln, zum 1. 10. 26; Konrektor Heinrich Vogt, Beuthen, zum 1. 10. 26; Lehrer Hermann Welz, in Altweiendorf, Kreis Leobischütz, zum 1. 10. 26; Lehrer Franz Sobotta, in Janowitz-Kauden, zum 1. 11. 26; Die Lehrerin Marta Knauf, in Niechowitz wird erst vom 1. 11. 26 — nicht 1. 9. 26 — ab in den Ruhestand veretzt; Hauptlehrer Julius Schreiber in Carlsruhe, zum 1. 1. 27.

Todesfälle.

Rektor Eduard Scholz, in Oppeln am 17. 5. 26. 1. Lehrer Meißner, in Dittmannsdorf am 23. 8. 26.

III. Erledigte Schulstellen.

Schulort	Schul- aufsichts- bezirk	Bezeichnung der Stelle	Familien- wohnung	Datum des Freiverbens	Meldungen auf dem Dienst- wege sind zu richten an
Pawlowitzke-Gnadenfeld	Cosel I	2. Lehrerstelle an der ev. Volksschule verbunden mit dem Organistenamt	Ja	Ist bereits frei	Schulrat Bruhn in Cosel bis zum 10. 10. 26.
Baumgarten	Falkenberg	1. Lehrerstelle an der kath. Schule	Ja	1. 11. 26	Schulrat Kühnel in Falkenberg bis zum 1. 10. 26.
Krosen	Leobischütz	Eingelehrerstelle an der kath. Schule	Ja	Ist bereits frei	Schulrat Kruppa in Leobischütz bis zum 15. 10. 26.

Nachträge.

Nr. 12. Eine Tagung „Die Reformanstalten und Oberrealschulen“ findet vom 4.—7. Oktober d. Js. in Frankfurt/Main statt und soll dazu dienen, die Grundgedanken dieser Schulformen und deren Bildungsziele klar herauszuarbeiten. Außer Herrn Professor Spranger — Berlin —, der den einseitigen Vortrag hält, werden sechzehn führende Pädagogen zu den Aufgaben und Leistungen der Reformanstalten und Oberrealschulen Stellung nehmen. Ein Empfang im Kaiser-saal des Römer eröffnet die Tagung. Darbietungen der städtischen Bühnen, ein Ausflug zur Saalburg und Besichtigungen werden die Nachmittage und Abende füllen. Anmeldungen zur Teilnahme werden an Herrn Studiendirektor Dr. Majer-Deonhard — Frankfurt/Main — Hanja-Allee 27, möglichst bis zum 20. September erbeten.

Berlin W. 35, Potsdamerstr. 120.

Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht.

Nr. 13.

Körpererziehungstagung in Halle (Saale).

Vom 25.—28. September veranstaltet das Zentralinstitut in Verbindung mit der Schulverwaltung und den pädagogischen Organisationen der Stadt Halle eine öffentliche Tagung mit dem Thema „Planvolle Körpererziehung in der Schule“. Sie beginnt am 25. September, abends 8 Uhr, mit einem Begrüßungsabend, auf dem Ministerialrat Dr. Ottendorf über grundsätzliche Fragen der Körpererziehung spricht. Die folgenden Tage sind der Erörterung der wissenschaftlichen Grundlagen der Körpererziehung, der Gestaltung der Körperübungen und des Spielnachmittags gewidmet. An den Vormittagen finden praktische Vorführungen der Volks-, Mittel- und höheren Schulen statt. Am 26. September spricht Stadtmedizinalrat Dr. Schnell — Halle — über „Die physiologischen Grundlagen der Leibesübungen“, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sellheim — Leipzig — über „Die körperliche Erziehung der Frau“ (mit Lichtbildern), Prof. Dr. Japha — Halle — über „Vererbungslehre und Leibesübungen“. Am 27. September referiert Rektor Kindermann — Halle — über die tägliche Turnstunde, Stadtrat Dr. Buchholz — Halle — über Sonderturnen und orthopädisches Turnen. Am Nachmittag sprechen Dir. Dr. Neumann — Spandau — über „Ziele und Arbeitsweise des Turnunterrichts in der Knabenschule“, Oberschulrat Hilker — Berlin — über „Gymnastische Körpererschulung“, Konrektorin Seiß — Halle — über „Wege und Ziele der körperlichen Erziehung in der Mädchenschule“. Den Vortrag des dritten Tages über „Spiel und Spielnachmittag“ hat Ministerialrat Dr. Ottendorf — Berlin — übernommen. Daran schließen sich Spiel-, Ruder- und Schwimmvorführungen. An den Abenden finden festliche Veranstaltungen statt, am 26. September ein Schauturnen des halle'schen Turnlehrerinnenseminars, am 27. Vorführungen der Bode- und Lobe-landschule, am 28. ein Volks- und Werbeabend der Jugendgruppen, Turn-, Spiel- und Sportvereine. Die Teilnehmer-geldgebühr beträgt 3.— RM. Anmeldungen sind zu richten an die Städtische Schulverwaltung in Halle, Große Märkerstr. 10.

Nr. 14. Unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 11. August 1926 — II g IV Nr. 922 gen. (Amtliches Schulblatt 1926 Nr. 17, Nr. 7) geben wir nachfolgendes bekannt:

Die Teilnehmergebühr beträgt für sämtliche Veranstaltungen einschließlich der Konzerte, der Fahrt nach Mainz und der Opernvorstellung am 18. Oktober (Hübels) 15 M. Für die Oper am 15. Oktober wird ein Eintrittspreis von 2,50 M. erhoben. Anmeldungen sind bis zum 1. November an das Hessische Landesamt für das Bildungswesen, Darmstadt.

Wilhelminenstraße 3, zu richten, mit Angabe, ob Wohnung im Gasthof oder Privathaus gewünscht wird. Die Teilnehmergebühre ist bei der Anmeldung auf das Postcheckkonto Rechnungsrat August Roth in Darmstadt, Postfachamt Frankfurt a. M., Nr. 65130, einzuzahlen.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich zum Empfang der Teilnehmerkarte, des Wohnungsnachweises usw. nach Ankunft in Darmstadt im Büro der Schulfestwoche zu melden. Dieses Büro befindet sich am Sonntag, den 10. Oktober im Wartesaal I. und II. Klasse des Hauptbahnhofes und ab Montag, den 11. Oktober im Tagungsfokal. Sämtliche Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, in der Otto-Berndt-Halle der Technischen Hochschule, Eingang Alexanderstraße 22, statt. Alle Anfragen sind an das Hessische Landesamt für das Bildungswesen zu richten.

Oppeln, den 15. September 1926.

II g 1 V Nr. 922 II gen.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

IV. Nichtamtlicher Teil.

Das Sprachbuch der Arbeitsschule ist Lebensvolles Sprachbuch

von Schöke-Missalek.

I. Ausgabe für 5-Klassige Schulen,

3 Hefte à M. —,90.

II. Ausgabe für 1-Klassige Schulen

(Sondertitel „Keine Muttersprache“)

in 2 Hefen, M. —,70 und —,90.

Dieses Sprachbuch ermöglicht durch seinen lebendigen, geistreichen Aufbau, durch seine zahlreichen Aufgaben und Anregungen, auch seine Fülle von lebendem, dem Anhangungs- und Abhängigkeitsmaterial, jedem Lehrer eine durchaus arbeits-schulgemäße Behandlung des durch die neuen Nationen geforderten Stoffes in Sprachlehre, Rechtschreibung, Stil- und Wortkunde.

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau 1.

Ländliche Fortbildungsschule.

Mink, Rechenbuch „Wir konzentrieren uns“.

Das Heimatrechenbuch. 1,55.

Das einzige schlesische Heimatrechenbuch für ländliche Fortbildungsschulen, also nicht nur mit Heimatangaben.

Praktische Buchführung von Kantor Lachmann, Neudorf, Bez. Liegnitz. —,60.

Formularmappe für Geschäftsaufsätze. 1,20.

Bürgerkundliches Hilfsbuch. 1,20.

Lehrplan für L. S. v. Reg.- u. Schulrat Otto.

Im Dienste der Landjugend. 1,60.

Klemens Lorenz, Der Schicksalsweg des deutschen

Siedlungsdorfes in 700-jähriger Entwicklung.

(Riemertsheide, Kr. Neisse.) Ein Beitrag zu

Bauer u. Scholle. 80 Seiten. 1,—.

Probierexemplare gratis!

Breslau, Priebatsch's Verlagsbuchhandlung.

FUSSBODENOEL KRUGOL

das staubbundene, vollkommen geruchlose nicht feuergefährliche Oel, welches die Eigenschaft besitzt, ein zur Erde gefallenes Staubkörnchen nicht mehr auf-fliegen zu lassen, wird ständig von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und von vielen Behörden seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gekauft. Aufklärung über Anwendung, Ergiebigkeit usw. wird gern erteilt.

Oelmühle, Lack- und Oelfarben-Fabrik
KARL KRUG, KREUZBURG O/S.

Abdrucken

Ihre Prüfungsarbeit, Vorträge,
Vogel- in hand. Maschinenchrift,
Schreibbüro Breslau 13,
Hyrichstraße 20. [2]

Sunglehrer ⁽³⁰⁾

18. Dauerbeschäftigung (Kant.-
Nr. 200—). Förderung künftiger
Führer auf Zellstation an Lehrer,
Beamte und Bedienen.
Wels, Breslau 11, Herdahnstr. 12 III.

Soeben erschienen!

Höhen und Tiefen.

Verlag W. Crüwell, Dornmund.

In 8 Hefen à 45 Pf.

Heft 1: Das Bild der deutschen Frau.

Heft 2: Zu Hause.

Heft 3: Ehre sei Gott in der Höhe.

Heft 4: Dorfheimat.

Heft 5: O du Heimatflur.

Heft 6: Wie's dabei war.

Heft 7: Hustennot in Schlesien.

Heft 8: Schlesien im 30-jährigen Kriege.

Beiträge der ersten deutschen Dichter (moderne und

Altflur).

Zu beziehen durch

Priebatsch's Verlagsbuchhandlung, Breslau.

Hermann Uhlmann Schulmöbelfabrik

Hollieferant

gegr. 1854 **Gera-R.** Fernruf 28

Leistungsfähigste u. bedeutendste
Spezialfabrik für Schulmöbel.

Reg.-Bauberufspektor Bömles pat. geöff. Vent.-Kachelofen-Einfüge
u. Heizplatten f. jed. Kachelofen besond. f. Schulklassenöfen. Sofort.
Wärmeabgabe, gr. Heizkraft, Fußbodenwärmung, Kohlenersparnis.
1000f. bewährt. Prop. kostenf. Bänke, Liegen, Ornatierfr. 13.

Eine bedeutsame Neuerscheinung!

auf dem Gebiete der Heimatforschung
ist das Buch:

Heimatkunde des Kreises Neisse

in buntem Umschlag broschiert.
Herausgegeben von

Georg Knappe, Dr. Schmitz,
Lehrer. Schultat.

Preis nur 1,40 Mk.

Priebatsch's Verlag, Breslau I,
Ring 58.

Neuerscheinung!

Wilhelm Schrammer:

Praktische Unterrichtserziehung in der Gegenwartsschule.

167 S. geb. 2,50 Mk.

Der bekannte Schulmann erzählt, wie er praktisch den
Unterricht durchgeführt hat. „Keiner legt dieses Buch aus der
Hand, der nicht zum Nachdenken, zur Bereicherung geführt worden
ist.“ Dieses Buch ist mitten aus der Praxis herausgeschrieben,
schildert die Praxis und leitet zu neuen, besseren Wegen. Zum
Neuen, Besseren kann nur jemand führen, der es selbst im Alltag
durchgeprobt hat. Eine Fülle von Anregungen!

Von demselben Verfasser:

Wie der Schlesier singt, tanzt, spricht.

1.- Mt.

Baron Trend. Geb. 120 Mt., geb. 2.- Mt.

Kampf und Schicksale des berühmten preussischen Offiziers aus
der Zeit Friedrichs II., der ihn an die Wand schmiedet und lebendig
begräbt. „Ein Buch für alle, jung und alt.“

Priebatsch's Verlag, Breslau I, Ring 58.

Soeben erschienen: Dr. Hlawel:

Lichtbild und Arbeitschule

Band 1:

Aus der Heimat- und Länderkunde.

86 Seiten. Preis 1,50 Mk.

Behandelt die wichtigsten und schönsten geo-
graphischen Groß-Filme: Urwelt im Urwald,
Sahara, Himalaya, Eskimoland, Nordpol, Finn-
land, Südpol, Deutsches Museum, die Schweiz
das Paradies Europas, Kurische Nehrung,
Helgoland, Nordsee, Hiddensee, das Steinerne
Meer, der deutsche Wald, Wisent, Erzgebirge,
Ägypten, Island, Spreewald, Fern im Süd das
schöne Spanien, Wien, Lüneburger Heide,
Dresden und die sächsische Schweiz, Wunder
der Schöpfung.

Verlag Priebatsch, Breslau
Ring 58 Postscheckkonto Breslau 26402

Klink, Lesebuch:

Der junge Schlesier

Preis RM. 5,20

Das einzige schlesische Heimatlesebuch für länd-
liche Fortbildungs-Schulen, also nicht nur mit
Heimatanhang.

Priebatsch's Buchhandlung
Breslau, Ring 58.

Soeben erschienen!

Wörter, ist kann lesen!

Eine Fibel in Sütterlinschrift
mit vielen bunten Bildern
zum Preise von 2 Mark.

Herausgegeben von den Vereinen katholischer
Lehrer und Lehrerinnen Schlesiens.

Priebatsch's Verlagsbuchhandlung,
Breslau I, Ring 58.

Priebatsch's Buchhandlung ★ Breslau 1 ★ Ring 58

Wir konzentrieren uns

RECHEN-BUCH für

ländliche
Fortbildungs-Schulen
VON SCHULRAT AUGUST KLINK

enthaltend Aufgaben,
Stoffe und Ziele für
Rechnen, Raumlehre
und Buchführung

Zweite umgearb. Auflage

Hinweis aus Amtl. Schulbl.:
Auf das im Verlage von Priebatsch in Breslau, Ring 58, erschienene Rechenbuch für ländl. Fortbildungsschulen „Wir konzentrieren uns“ von A. Klink mache ich hiermit empfehlend aufmerksam. II c 4 Nr. 257. Oppeln, den 29. August 1926
Der Regierungspräsident.

Preis 1,25 Reichsmark

Gutachten der Schleswiger Regierung Der Regierungspräsident. I R II 7136

Das Buch hat einen wesentlichen Vorzug vor allen mir bisher bekannten Büchern ähnlicher Art voraus. Es greift den Stoff aus dem Gegenwartsleben in reicher Fülle heraus und bringt ihn unter passende Überschriften. Nicht bloß das Familien und Berufsleben, sondern auch die Stellung des Staatsbürgers ist rechnerisch gesehen und fast allseitig erfaßt. „Das Gutachten schließt nach einigen vereinzelt Ausstellungen.“ In vielen Aufgaben der Abschnitte 3 und 4 ist der Rahmen vieler Aufgaben nur für Schlesien geeignet, im großen und ganzen ist aber das Buch als Fortschritt zu begrüßen.

Priebatsch's Buchhandlung ★ Breslau 1 ★ Ring 58

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von Priebatsch's Buchhandlung bei, den wir unseren Lesern besonderer Beachtung empfehlen.